



Lesben- und Schwulenverband

Landesverband Sachsen-
Anhalt e.V.

Postfach 19 06

39009 Magdeburg

Walther-Rathenau-Str. 31

39106 Magdeburg

Tel.: 03 91-5 43 25 69

E-Mail: sachsen-

anhalt@lsvd.de

LSVD Sachsen-Anhalt, Postfach 1906, 39009 Magdeburg

Magdeburg, im Oktober 2012

**Einladung zu einer Fachveranstaltung zur Lebenssituation
von lesbischen, schwulen, und transsexuellen Kindern,
Jugendlichen und Eltern: „Da bleibt noch viel zu tun!“
am Mittwoch, dem 21. November 2012, um 17 Uhr im
Großen Ratssaal des Magdeburger Rathauses**

Der Lesben- und Schwulenverband in Sachsen-Anhalt, die Magdeburger lesbisch-schwule Jugendgruppe „Come In“ und das Amt für Gleichstellungsfragen der Landeshauptstadt Magdeburg laden Sie herzlich zu der oben genannten Fachveranstaltung mit Herrn Andreas Unterforsthuber ein. Herr Unterforsthuber ist Mitarbeiter der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München.

Zum Thema der Fachveranstaltung:

Lesbische, schwule und transsexuelle Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung ganz konkreten persönlichen Problemen und Nöten ausgesetzt sind, für deren Bewältigung sie oft nicht die notwendigen Hilfen bekommen.

Mit einer Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Münchner Kinder- und Jugendhilfe wollte die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der bayrischen Landeshauptstadt München Ende 2010 in Erfahrung bringen, wie die Fachkräfte die Situation homo- und transsexueller junger Menschen und Eltern einschätzen und wie die Kinder- und Jugendhilfe selber zu diesem Thema aufgestellt ist.

Die sehr eindeutigen Antworten der Fachkräfte zeigen, wie hoch der Handlungsbedarf zur Verbesserung der Lebenssituation der lesbischen, schwulen und transsexuellen jungen Menschen ist. Deren Lebenswelten werden als belastet und mit Risiken versehen eingeschätzt. Der Kinder- und Jugendhilfe wird selbstkritisch attestiert, sich zu wenig mit dieser Zielgruppe zu beschäftigen. Der professionelle Blick von fast 800 Fachkräften zeichnet ein Bild, das der gerne verbreiteten These „Schwule und Lesben sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen und haben keine Probleme mehr“ deutlich widerspricht.

Die Ergebnisse der Münchner Befragung zeigen, dass homo- und transsexuellenfeindliche Haltungen nach wie vor in vielen Bereichen existieren. Auch dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass diese Haltungen tief verwurzelt sind und nicht innerhalb weniger Jahrzehnte zu beseitigen sind. Die Stadt München engagiert sich bereits seit Jahren für die Gleichstellung und gegen die Diskriminierung dieser Bevölkerungsgruppe.

Die Ergebnisse der Befragung sind sicherlich auf viele Kommunen in Deutschland übertragbar. Die Situation in der Landeshauptstadt Magdeburg dürfte diesbezüglich kaum anders sein.

Im Rahmen dieser Fachveranstaltung stellt **Herr Unterforsthuber, der Autor der Münchner Studie, Ergebnisse und die Konsequenzen für die Kinder- und Jugendarbeit** vor, die sich seiner Meinung daraus ergeben sollten.

Wünschenswert wäre es, wenn auch in Sachsen-Anhalt das Land und die Kommunen den Abbau von homo- und transsexuellenfeindlichen Haltungen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreifen würden.

Insofern versteht sich die Fachveranstaltung als ein Beitrag zur Diskussion um die Notwendigkeit eines gesamtgesellschaftlichen Aktionsplanes gegen Homo- und Transphobie in Sachsen-Anhalt., für den sich der Lesben- und Schwulenpolitische Runde Tisch einsetzt.

Martin Pfarr

Landessprecher des LSVD Sachsen-Anhalt
LSVD Sachsen-Anhalt, Walther - Rathenau - Str. 31, 39106 Magdeburg
Tel./Fax 0391/5432569, E-Mail: sachsen-anhalt@lsvd.de